

# Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erscheint Dienstage, Donnerstage und Samstage.  
Die Druckkosten trägt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Btz. die Zeit, weiter entfernt 1 1/2 Btz.

Dienstag, den 5. Juni 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Btz. 1.10  
im Haus gebracht, Btz. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk Btz. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Straße Teinach—Oberkollwangen.

Die Sperre der Straße von Teinach nach Oberkollwangen wird hiemit aufgehoben und die Straße dem allgemeinen Verkehr wieder frei gegeben.  
Calw, den 5. Juni 1900.

R. Straßenbauinspektion. R. Oberamt.  
Schad. Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 1. Juni d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die vierte Schulstelle in: Rönngen, Bezirks Eßlingen, dem Schullehrer Haasis in Untertengenhardt, Bezirks Calw, übertragen worden.

Ehhausen, 1. Juni. Ein heute Nachm. auf dem westlichen Teil unserer und der angrenzenden Markungen Barth, Berned, Wenden und Eberhardt niedergegangenes Gewitter brachte frischweise dichten Hagel, wobei Schloßen bis zur Größe von Haselnüssen fielen. An den Obstbäumen, die vielfach noch in schönster Blüte stehen, dürfte mancher Schaden entstanden sein.

Horb, 31. Mai. Eine eigentümliche Reise-gesellschaft, die nach einigen vergeblichen Versuchen schließlich doch Nachtquartier hier gefunden hat, erregte heute Abend Aufsehen, nämlich ein kräftiger offener Kinderwagen mit einer Frau und einem 3jähr. Kinde, sowie mit 4 Männern, von denen 2 den Wagen abwechselungsweise schieben und 2 darüber wachen müssen, daß die Insassin nicht zu Fuß geht oder irgend ein anderes Fahrzeug benützt, was Beides der Wette zuwider wäre, die 2 Wiener dahin ein-

gegangen haben, daß auf diese sonderbare Weise der Weg von Wien nach Paris innerhalb 30 Tagen zurückgelegt werden könne. Hierher kam die Reisegesellschaft am 14. Tag von Reutlingen aus, sie hofft, heute früh gesund, wenn auch in arg defekter Kleidung, über den Kniebis bis nahe gegen Straßburg zu gelangen.

Horb, 1. Juni. Gestern wurde wie die H. Kr. berichtet, durch Stationskommandant Moberi und Landjäger Majer von Rühringen Frhr. Oskar v. Münch in die Irrenanstalt zu Winnenden überführt. Es handelt sich, wie man hört, um eine gerichtlich angeordnete Untersuchung des geistigen Zustands. Frhr. v. Münch selbst schildert seine Ueberführung in einer von Rühringen am 31. Mai abgefassten Anzeige in der Schwab. Tagw. wie folgt:  
Heute morgen 5 Uhr erschienen 3 Gendarmen und ergriffen mich mit Gewalt, um mich in die Irrenanstalt Winnenthal einzuliefern, obwohl ein gerichtlicher Haft- oder Vorführungsbefehl nicht ausgestellt ist. Die gegen mich erhobenen Beschuldigungen bestehen ausschließlich darin, daß ich verweigerte, einem Gerichtsvollzieher Geld auszufolgen, vielmehr ihm Pfändung aller ergangbaren Gegenstände freistellte, und daß ein früherer Verwalter mich fälschlich anschuldigte, ohne Gegenwart anderer Zeugen einen Hilfsstaatsanwalt und Mitglieder der Zivilkammer Rottweil beleidigt zu haben. Diese Beschuldigung erhob der Betreffende, nachdem ich verweigert hatte, einen auf Grund einer Pflanzungsrechnung erhobenen Anspruch von 14,194 M zu befriedigen. Nach Beschluß vom 30. Januar d. J. hat die Staatsanwaltschaft Rottweil bereits anerkannt, daß die betreffende Rechnung um 2718 Mark falsch zu Gunsten der Pflanzung gestellt worden ist, und verhindert mich nur die Zivilkammer

Rottweil durch die Verweigerung der Ausfolge der seit 29. April 1898 von ihr genehmigten Rechnung an dem rechnerischen und urkundlichen Nachweise, daß die Pflanzung insgesamt einen mir durch die Pflanzung zugesetzten Vermögensschaden von ca. 60,000 M durch falsche Angaben verdeckt. Wegen dieser Vorgänge habe ich unausgesetzt das dem Justizministerium auf Grund des Artikel 4 des Beamtengesetzes obliegende Einschreiten gegen die schuldigen Richter und den Gerichtsnotar Dambach verlangt, von dem der Justizminister seit 3 1/2 Jahren absteht. Wenn statt dessen durch eine Verbringung in eine Irrenanstalt mir wegen meiner gerichtlich anerkannten Unentbehrlichkeit in meinem Betriebe ein neuer großer Vermögensverlust zugesetzt würde, müssen diejenigen, die solches veranlaßt haben, als verantwortlich erachtet werden.

Reutlingen, 31. Mai. Ein sonderbarer Reisender (s. vorst.) ist gestern abend hier durchgekommen. Derselbe, ein Wiener, ist eine Wette von 15 000 Francs eingegangen, daß er seine Frau und sein Kind, in 30 Tagen auf einem Wägelchen nach Paris führe. Frau und Kind dürfen während des Tages das Wägelchen nicht verlassen. Die Reisenden, die nunmehr 13 Tage unterwegs sind und bereits fast die Hälfte ihrer Tour zurückgelegt haben, hoffen noch vor dem ihnen festgesetzten Termin in Paris einzutreffen.

Waiblingen a. Enz, 28. Mai. Vorgefeste feierte der landwirtschaftliche Bezirksverein in der Oberamtsstadt sein Bezirksfest, welches sich einer besonders großen Frequenz erfreute. An 40 Dienstboten wurden Prämien verliehen, ebenso an 65 Tierbesitzer Preise für Stuten mit Fohlen, für Hengst- und Stutfohlen, ältere und jüngere Farren, Kühe, Kalbinnen, Jungvieh, Ziegen und Schweine. Zur Prämierung der Dienstboten wurden ca. 700 M. zur

## Fenilleton.

Wachdruck verboten.

### Die Piraten.

Secretoman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Caldwell, der mit einigen anderen die Kampanzjetreppe herabgekommen war, schloß sich diesem Verlangen an. Bereitwillig führte Matthews die Herren in die Kammer des zweiten Steuermanns und wies ihnen die Riste. Hanley untersuchte das Schloß und mußte zugeben, daß dasselbe ganz neuerdings demoliert worden war.

Trollop sah über seine gekreuzten Arme in die Riste hinab.

„Welcher Art waren die Waffen?“ fragte er.

„Musketen, Säbel, Reiterpistolen,“ antwortete Poole.

Die Passagiere brachen in ein schallendes Gelächter aus.

„Man denke sich den alten Benson mit Schleppsäbel und Reiterpistolen an Ded herumwirtschaften!“ rief Hanley lustig.

Die Steuerleute schauten finstern drein; auf Trollops Vorschlag durchstöberte man zuerst Pooles Kammer, dann die des Obersteuermanns; darauf kam diejenige an die Reihe, in der Caldwell und Savendish wohnten. Man lehrte unter den Späßen der Passagiere die Betten um und schaute in alle Ecken.

„Da steht ein Handkoffer!“ sagte Matthews.

„Nicht anrühren!“ entgegnete Caldwell mit düster drohendem Blick, indem er sich auf den Koffer setzte. „Nicht daß etwa Ihre verrosteten Schießseifen darin wären, aber der Teufel soll mich holen, wenn ich gestatte, daß hier mit meinen Privateffekten eine öffentliche Ausstellung veranstaltet wird.“

Matthews krochte sich hinter dem Ohr. „Eine vertrackte Geschichte, meine Herren,“ sagte er. „Geht mir höllisch gegen den Strich! Ich glaube auch nicht, daß wir die Waffen in diesen Kammern finden. Aber der Kapitän hat's befohlen.“

Die Durchsuchung, der sich lachend und scherzend immer mehr von den Herren angeschlossen, nahm ihren Fortgang, bis man bei den Kammern der Damen ankam.

„Hier mögen die Steuerleute ihr Heil allein versuchen,“ sagte Trollop. Damit drehte er sich auf dem Absatz um, zog seine Zigarrentasche hervor und schlenderte auf das Deck hinaus.

„Trollop!“ rief Hanley ihm nach. „Die Kajüte des Kapitäns ist noch nicht durchsucht worden!“

„Daran dachte ich gar nicht,“ antwortete der Hauptmann, eiligst zurückkehrend.

„Meiner Kajüte haben die Herren gefälligst fern zu bleiben!“ schrie der Schiffer zornbeud durch das Oberlichtfenster herab.

„Kapitän Benson,“ entgegnete Daventre, durch ein Monocle emporklickend, „Sie haben uns, die Kajütenpassagiere der ‚Queen‘, durch ihren Verdacht schwer beleidigt. Es beliebt uns jetzt, Sie der Plünderung der Waffenkiste verdächtig zu halten.“

Der Schiffer fand in seiner Wut zuerst keine Worte, dann rief er den Steuermann an Ded. Einige Minuten später erschien dieser wieder im Salon.

„Meine Herren,“ sagte er, „die Durchsuchung ist auf Befehl des Kapitäns zu Ende. Mr. Poole, folgen Sie mir nach vorn in das Matrosenlogis.“

Die Steuerleute entfernten sich. Jetzt traten Storr und Dent aus ihren Kammern. Trollop trat auf sie zu.

Preisverteilung an die Tierbesitzer ca. 1000 M aufgewendet. Mit dem Fest war eine Ausstellung von Maschinen und Geräten für Land- und Hauswirtschaft verbunden, welche Dank der Beteiligung des Bezirks-gewerbevereins, Geflügelzüchter-, Fischerei- und Bienen-züchtervereins wirklich schön ausgefallen ist. In dem an die Prämierung sich anschließenden Festzug beteiligten sich der Landwirtschaftliche Bezirksverein, Gewerbeverein, die Viehzüchternoffenschaft, der Ziegen-züchterverein, Geflügelzücht-, Fischerei- und Bienenzüchter-verein durch je einen hübsch decorierten Festwagen. Das Festmahl im Gasthaus zur Post war stark besucht, der erste Toast, vom Vereinsvorstand Oberamtmann Grieb ausgebracht, galt dem Könige.

Heilbronn, 1. Juni. Straßkammer. Im Sommer v. J. wurde am hies. Städt. Spital die Beobachtung gemacht, daß Ratt des besten echten Göppinger Wassers von dem hies. Vertreter der Göppinger Brunnenanstalt, dem Mineralwasserfabrikanten Schnauser zum Teil künstliches Wasser geliefert wurde in Krügen gleich den Göppinger Gefäßen und mit einem Kork verschlossen, der einen ähnlichen Brand trug, wie die Korkverschlüsse des echten Göppinger Wassers. Diese Beobachtung veranlaßte eine gerichtliche Untersuchung gegen Schnauser und dieser hatte sich gestern wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz, gegen das Gesetz über den Schutz der Warenzeichen und wegen Betrugs zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angekl. mit Ausnahme des Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Warenzeichen und derselbe wurde deshalb zu 6 Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Ubingen, 1. Juni. In dem benachbarten Thailfingen hat sich infolge des industriellen Aufschwungs daselbst in den letzten 25 Jahren die Einwohnerzahl geradezu verdoppelt, so daß diese Gemeinde jetzt mehr Einwohner zählt als die Oberamtsstadt Balingen. Desgleichen ist dort auch heuer wieder die Bauhätigkeit groß; denn Textilwarenfabrikant M. Conzelmann läßt gegenwärtig wieder ein umfangreiches Hochhaus, massives Fabrikgebäude erstellen und andere Fabrikanten lassen mehrfach ihre Fabrikanlagen erweitern und verbessern, hauptsächlich aber ist anzuführen, daß dieses Sommer wieder gegen 30 Wohnhäuser im Bau begriffen sind.

Blaubeuren, 30. Mai. Die hiesigen Pferdebesitzer sind in großer Aufregung über eine eigenartige, die Pferde plötzlich befallende und unbedingt zum Tode führende Seuche. Ursache und Art der Krankheit vermögen auch Sachverständige nicht zu erklären. Das Tier beginnt, wie man der Ulmer Hg. schreibt, plötzlich heftig an zu zittern, fällt und vermag nicht die geringste Bewegung mehr auszuführen. Lähmung des Rückenmarks endet innerhalb eines halben bis zwei Tagen unfehlbar seine Schmerzen. Der Rutscher Oberhard verlor im Lauf von drei Tagen auf diese Weise drei Pferde.

Nördlingen, 2. Juni. Die 500jährige Jubelfeier der Schützengesellschaft Nördlingen mit großem Festschießen, über welche Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern die Gnade hatte, das hohe Protektorat zu übernehmen, wird am kommenden Samstag den 9. d. M. ihren Anfang nehmen und bis 13. Juni dauern. Mit regem Fleiß ist die Schützengesellschaft bemüht, Festhalle und Schießstände auf das Sorgfältigste einzurichten. Reich ist der Gabentempel ausgestattet, sind doch gegen 100 Ehrengaben für dieses Festschießen gespendet worden. Unter den vornehmsten Schätzen desselben befinden sich Ehrengaben von hohem Kunstwert, so von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ein silberner vergoldeter Pokal mit Untersatz und Deckel, von Seiner Königlichen Hoheit Prinz Ludwig, dem hohen Protektor der Jubelfeier, eine goldene Remontoiruhr, von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Rupprecht von Bayern eine silberne vergoldete Fruchtgaraffe, von Seiner Durchlaucht Fürst Dettingen-Spielberg eine Salonstanduhr, dann die Ehrengabe der Stadt Nördlingen, bestehend in einem wertvollen silbernen Pokal von Herrn I. Hofrat Reiger ein Regulator, von dem Herrn Magistratsräten ein zwölfstelliges Brettspiel mit Rehkronen, vom Gemeindefolkollegium ein Regulator, von dem berühmten Kunstmaler Herrn Robert Veyßlag in München ein Delgemälde, von Herrn Kommerzienrat Sturm in München ein Delgemälde von dem berühmten Tiermaler Fr. Volz etc. Seine Durchlaucht Fürst-Dettingen-Wallenstein schenkte ebenfalls eine wertvolle Ehrengabe. Die gesamten Ehrengaben entziffern einen Wert von ungefähr 6000 M.

Köln, 2. Juni. In einer heute nacht abgehaltenen Versammlung, welche von etwa 700 Angestellten der Kölner Straßenbahn besucht war, wurde einstimmig beschlossen, an den diesseits gestellten Forderungen unbedingt festzuhalten und da die Stadt die Forderungen nicht bewilligt, heute früh sofort in den Ausstand einzutreten.

### Der Krieg in Südafrika.

Brüssel, 2. Juni. Der erste Sekretär der Transvaal-Gesandtschaft Van Boshoten erklärte in einer Unterredung, daß die Gesandtschaft durchaus nicht der Meinung sei, der Krieg würde mit der Einnahme Pretoria's beendet sein. Daß die Regierung Pretoria aufgeben, sei vielmehr gerade ein Beweis für ihre Absicht den Krieg fortzusetzen. Präsident Krüger habe noch etwa 10 000 Mann bei der Hand, denen auf dem Lande oder auch in den Bergen des Nordens nicht beizukommen sein werde. Mit der Einnahme von Pretoria selbst habe also Transvaal als Republik noch nicht aufgehört zu bestehen, selbst dann nicht, wenn der Präsident das Unglück haben sollte, für seine Person in die Hände der Feinde zu fallen.

London, 2. Juni. Wie aus Pretoria gemeldet wird, sind Präsident Krüger und Staatssekretär Reij sowie andere Mitglieder der Regierung

von Lydenburg abgereist. Die Regierung läßt keine Informationen für das Ausland mehr veröffentlichen. Die Lage wird stündlich kritischer.

London, 2. Juni. Die letzten Telegramme aus Lorenzo Marquez melden, daß zahlreiche flüchtige Buren-Familien aus Pretoria und dem Norden Transvaals dort eingetroffen sind, um geregeltere Zustände in ihrer Heimat abzuwarten. Die Flüchtigen sind sehr niedergeschlagen, halten aber den Krieg für noch nicht beendet. Das Gros der Buren-Armee ist auf dem Wege nach Lydenburg. Präsident Stein begleitet diese Armee, welche sich anscheinend in die Berge zurückzieht und an eine Uebergabe nicht denkt.

London, 4. Juni. Die heutigen Morgenblätter zeigen sich über den neuen Widerstand der Buren beunruhigt, Morning Leader fragt, ob Männer, welche mit solcher Hingebung und Aufopferung für das Recht, sich selbst zu regieren, jemals die Gouverneure und Bureaukraten des Auswärtigen Amtes erdulden würden. Morning Post sagt, daß die Buren sich entschlossen hätten, den Guerilla-Krieg zu beginnen, wodurch sie der englischen Regierung ungeheure Schwierigkeiten bereiten würden.

London, 4. Juni. Die Verluste des Generals Hamilton in dem Kampfe am 29. bei Johannesburg beziffern sich auf einen Oberst und acht verwundete Offiziere. — Ein Telegramm aus Pretoria vom vergangenen Donnerstag meldet, daß die Buren-Commandos sich nach der Hauptstadt begeben und dort 10 000 Mann vereinigt werden würden. Daily Mail, welche dieses Telegramm veröffentlicht, fügt hinzu, daß sie an der Richtigkeit der Meldung zweifle. Aus Kee-Castle wird gemeldet, die Buren machen nicht die geringsten Anstalten ihre Stellungen zu räumen. Laingsnek wird noch immer von den Buren besetzt gehalten. Eine kleine Abteilung Freischützer hält die Pässe der Drakensberge besetzt; ebenso wird Brandfort immer noch von den Buren besetzt gehalten. Sie scheinen dort einen Angriff zu erwarten.

— Mit der Einnahme Johannesburgs haben die Hintermänner Chamberlains, die Rhodes und Genossen, ihr Ziel erreicht: der „Rand“ mit seinen Goldminen ist englisch. Wenn man will, so kann man den ganzen Transvaalkrieg einen Kampf um Johannesburg nennen. Johannesburg war das Endziel des Jameson-Einfalls, der den Krieg einleitete. Johannesburg war der Ort der Reibungen zwischen den einheimischen Buren und den zugewanderten Witlanders, denen die Stadt ihre Blüte und ihr amerikanisches Wachstum verdankt. Von Johannesburg aus wurde die englische Nation durch unaufhörliche Klagen in jenen Zustand der Gereiztheit versetzt, der den Krieg hervorrief. Um der Goldminen von Johannesburg willen führte Großbritannien einen blutigen Krieg gegen ein tapferes Volk. Der britische Ausdehnungsdrang von Nord nach Süd hätte vielleicht mit irgend einer Form der Suzeränität über das Gebiet der Holländer sich abgefunden, wäre nicht schließlich eng-

„Hören Sie, meine Herren,“ redete er sie an, „wir müssen vom Kapitän Genugthuung für diesen Schimpf fordern! Er soll uns Abbitte leisten.“

„Das wird nicht angehen,“ stammelte Mr. Storr. „Kapitän Benson ist in seinem Recht. Ich will mir keine Unannehmlichkeiten zuziehen. Wo sind übrigens die Waffen?“

Trollop wendete ihm verächtlich den Rücken, und die beiden friedliebenden Herren kriegten die Treppe hinauf.

Nach und nach wurden auch die Damen, die sich bisher in ihren Kammern gehalten hatten, wieder sichtbar. Burn bot Mrs. Dent mit Grandezza seinen Arm, erhielt jedoch einen Korb. Mrs. Peacock war liebenswürdiger, sie ließ sich von Hanley führen; die übrigen Damen gingen ungeleitet an Deck. Ein Gleiches thaten die übrigen Herren, der Hauptmann Trollop allen voran. Es war um die Mittagszeit; der Schiffer rief dem Steward zu, ihm den Sertanten zu bringen. Die Matrosen saßen im Logis bei ihrem frugalen Mahl, während die Steuerleute ihre Kojen durchsuchten.

Zwölf Uhr; der Rudermann schlug acht Glasen.

Matthews und Poole hatten ihre Arbeit beendet und kamen die Achterdeckstreppe heraus. Alles drängte herzu, ihren Bericht anzuhören. Die Damen sahen ängstlich und bekümmert aus. Miß Mansels dunkle, nachdenkliche Augen irrten verstoßen von einem der Gentlemen zum andern. Kapitän Benson stand wie aus Erz gegossen, den Sertanten in der herabhängenden Linken. Die Steuerleute berührten ihre Rüden.

„Nun?“

„Wir haben nichts gefunden,“ sagte Matthews.

„Daß die Waffen im Logis stecken sollten, habe ich auch gar nicht erwartet,“ entgegnete der Schiffer, dessen Gesicht sich noch dunkler färbte.

Da trat die hohe Gestalt Trollops ganz dicht an ihn heran, drohend, herausfordernd. Dent und Storr wichen erschrocken einige Schritte zurück, die beiden Steuerleute aber nahmen sogleich zu beiden Seiten des Schiffers Aufstellung.

„Das war soeben wieder eine ungehörige Insinuation, Kapitän Benson,“ sagte der Hauptmann. „Sie werden die Güte haben — ich rede hier im Namen sämtlicher Passagiere — Ihre Verdächtigungen zu widerrufen und uns Abbitte zu leisten für die Beleidigungen, die Sie uns zugefügt haben.“

„Was?“ stotterte der weißhaarige alte Herr ganz außer sich. „Mir das?“ Er rang nach Atem. „Herr! Ich bin der Besizer dieses Schiffes! Mir sind Waffen gestohlen worden. Können Sie mir vielleicht sagen, was damit geschehen ist?“ Er rief diese Worte voll Hohn und Verachtung. „Als Passagier haben Sie doch — so sollte man wenigstens meinen — das selbe Interesse an des Schiffes Sicherheit, wie ich; oder nicht? Es muß Ihnen doch, ebensogut wie mir, daran gelegen sein, die Spitzbuben zu entdecken, damit wir erfahren, was die Halunken im Schilde führen! Oder denken Sie anders? Abbitte soll ich? Lieber senke ich das Schiff in den Grund!“

„Allmächtiger!“ schrie Mrs. Peacock auf. „O, meine Herren, wie können Sie nur den Kapitän in solche Aufregung bringen!“

„Um Gottes willen!“ rief auch Mrs. Holtroyd, „Kapitän Benson, reden Sie doch nicht so etwas Schreckliches! Das Schiff in den Grund senken! Der Himmel erbarme sich unser!“

„Wenn Sie uns Genugthuung verweigern,“ sagte Trollop kalt, „dann soll das letzte Wort in dieser Sache in London von den Gerichten gesprochen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

liches Kapital in Johannesburg so überaus stark engagiert gewesen. Um den ausschlaggebenden Einfluß in der Gemeinde Johannesburg drehte sich auch der ganze diplomatische Streit zwischen Krüger und Chamberlain, der dem Kriege vorausging, der Kampf um das Bürgerrecht der Uitlanders. Der Streit ist zu Ungunsten der ursprünglichen, rechtmäßigen Herren des Landes entschieden, und nun wird die Stadt Johannesburg bald ihren früheren Anblick zurückgewinnen. Die Bergwerke werden unter Zulauf einer noch größeren Arbeiterzahl als j-mals zuvor wieder geöffnet werden, die Goldschmelzen werden das Metall, um dessen willen der Krieg geführt worden ist, wieder verarbeiten und in Barren formen, kurz, das größte Goldfeld der Erde — das zweitgrößte in Australien gehört England schon — wird seinen Reichtum nun ebenfalls an England abliefern. Johannesburg wird dann bald die wahre Hauptstadt Südafrikas sein. Im Jahre 1886, so schreibt die Allg. Ztg., bestand die Stadt nur aus einer Reihe von Hütten, die etwa längs der Linie lagen, wo heute die Ferreira Company ihre Gruben besitzt. Damals ahnte man nichts von den Schätzen, die in den Quarzblöden lagen, die das „Reef“ bildeten. Dann, als die Goldfelder entdeckt wurden, entstand hier, im Dezember 1886, am Südrande des Witwaters-Rand die Stadt Johannesburg. Anfangs wurden dort ganze Farmen für ein paar hundert Mark verkauft. 10 Jahre später wurden in der Kommissioner-Street 2 kleine Plätze mit 22000 Pfd. (440000 M.) bezahlt. In 10 Jahren war eine Stadt aufgebaut worden, die mehr als eine deutsche Quadratmeile Land bedeckt mit 126 engl. Meilen an

Stroßenlänge und mit Plätzen, die zusammen etwa 80 Tagewerk groß sind und an denen prächtige öffentliche Gebäude entstanden, die an Baukunst mit denen der alten Welt wetteifern. Der Wert dieser 10 Jahre alten Stadt wurde 1896 geschätzt auf 15 Mill. Pfd. St. oder 300 Mill. M für eine Fläche, die man 10 Jahre früher für ein paar Tausend hätte kaufen können. Diese Goldstadt ist also von jetzt an englisch. (Schw. R.)

**Vermischtes.**

**Alldeutscher Verbandstag in Mainz!**  
Der diesjährige Verbandstag des Alldeutschen Verbands findet in der Zeit vom 6. bis 8. Juni in Mainz statt. Haben die Verbandstage in München im September 1898 mit anschließendem Ausflug nach der Wallhalla jedem der Besucher frohe Festlichkeiten gebracht, so versprechen die Tage im goldenen Mainz nicht minder hohen Genuß für Geist und Gemüt und hohe Steigerung deutschnationalen Empfindens. Der eigentliche Verbandstag (7. Juni) bringt neben anderem Vorträge über die südafrikanische Frage und über unser Verhältnis zu Oesterreich, sowie die Lage der Deutschen in Oesterreich. Abends 8 Uhr ist Festkommers im großen Saal des Mainzer Turnvereins. Am 8. Juni erfolgt die Festsahrt zum National-Denkmal auf dem Riederwald, zu der die alldeutsche Ortsgruppe Mainz die denkbar besten Vorbereitungen getroffen hat. Zum zahlreichen Besuch des Verbandstags auch von Seiten der Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe wird im Namen der Ortsgruppe Mainz noch besonders eingeladen.

**Kgl. Staats-Ackerbauschule Kirchberg.**

Am Montag, 2. Juli d. J., findet die Vorprüfung zur Neuaufnahme von Zöglingen in die hiesige Ackerbauschule statt. Aufgenommen werden unbescholtene junge Leute von mindestens 17 Jahren, womöglich aus dem Bauernstand.

Der Schulunterricht erstreckt sich auf sämtliche landwirtsch. wichtigen Fächer (auch Tierheilkunde) in Verbindung mit deutscher Sprache, Rechnen, Zeichnen und Feldmessen. Daneben erhalten die Zöglinge auf dem 200 ha großen Schulgute eine tüchtige praktische Ausbildung in allen landwirtsch. Arbeiten auf Feld und Wiese, im Hopfenbau, in der Obstbaumzucht, in der Scheune, auf dem Fruchtboden, in der Molkerei, im Pferde-, Rindvieh-, Ochsen- und Schweinstall, sowie in Behandlung der wichtigsten landw. Maschinen (Gras- und Getreidemähmaschinen, Sämaschinen, Milchcentrifugen u. s. w.).

Kost und Wohnung sind frei; Schulgeld wird nicht erhoben. Unbemittelte tüchtige Zöglinge können Beiträge bis zu 40 M erhalten; am Schuljahrschluß werden Prämien bis zu 30 M verwilligt. Die Schulzeit beträgt 2 Jahre; der Eintritt erfolgt auf 1. Oktober.

Anmeldungen zum Besuch der Schule wollen spätestens bis zum 16. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten gemacht werden, der über alles weitere nähere Auskunft gerne erteilt.

Kirchberg bei Sulz, 26. Mai 1900.  
Landesökonomierat Vanderey,  
Schulvorstand.

**Privat-Anzeigen.**

 **Lehrer Albrecht**  
ist Montag vormittag im Krankenhaus gestorben.  
Beerdigung Mittwoch abends 7/8 Uhr.

**Marie Pommert**  
**Friedrich Kirchherr**  
Lentersweiler Station Teinach.  
Calw.

**Marie Brand**  
**Gottlieb Pommert**  
Vaihingen a. F. Lentersweiler  
Calw.  
Verlobte.  
Pfingsten 1900.

**Naturkundeverein Calw.**  
Versammlung am 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, im „Adler“ hier.  
Vorträge. Die Mitglieder sind freundlichst eingeladen.  
Fincon.

Rein Lager in  
**Tapeten und Borden**  
empfehle bei großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**A. Hausser.**

Meine feither von Herrn Adolf Groß innegehabte  
**Wohnung**  
mit 7 Zimmern und großem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.  
**Emil Georgii.**

**Gesucht**  
wird ein braves, solides, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, für einen kleinen Haushalt nach Landau (Pfalz). Gute Bezahlung zugesichert.  
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter A. B. Eintritt 15. Juni oder 1. Juli.

**Gefrorenes**  
halte über die Sommermonate täglich vorräthig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Sippen in bester Qualität.  
**Carl Schnauffer,**  
Conditorei und Café.

**Junges Sammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei  
**A. Ziegler.**

Feinstes  
**Tafelbier,**  
hell Export,  
aus der Brauerei  
**Zahn in Böblingen,**  
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt  
à Flasche 25 S,  
bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
empfehle  
**R. Pfäuger**  
s. Adler.

Calw.  
Wegen Umzugs wird ein guterhaltener  
**Schreibtisch**  
verkauft  
Baurat Krauß.

Calw.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Reichert,**  
Schuhmacher.

**Vorzügl. frisch gebrannte Kaffee's,**  
pr. Pfund 1 M bis 1 M 50 S,  
**italienischen Rotwein,**  
1 Liter 80 S und 1 M,  
**la. Böblinger Zucker,**  
ganz, Würfel und gemahlen,  
**großörn. Crystallzucker**  
zur Dienenfütterung  
empfehle billigt  
**Fr. Oesterlen.**



Zu haben bei:  
Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Calw.  
Th. Wieland, Alte Apotheke, Liebenzell.  
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,  
Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Liebenzell.



**Gentner's Wichse**  
in roten Dosen mit dem Kaminfeger.  
Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Baumaterialien.**  
Mannheimer Portlandcement,  
Rheinsand, Sackkalk,  
Steinzeug- und Cementröhren,  
Doppelfalzziegel, Schwemmsteine,  
Maschinenmetersteine, Gludier,  
Thonplättchen, gelb und schwarz,  
Dachpappe,  
empfehle billigt  
**Fr. Gehring.**

Teinach.  
**Prima Friedrichsthaler Sensen**  
sowie  
**Strensensens und Patentsensensringe**  
wie auch ächte  
**Mailänder Wehsteine**  
hat billig zu verkaufen  
**Georg Roller,**  
Schmied.

**Altensteig. Allerlei**  
**Haushaltungsartikel:**  
Glas und Porzellan,  
Glech- und Emailgeschirr,  
Korbwaren, Spazierstöcke,  
Galanteriewaren,  
Spielwaren,  
Schmuckgegenstände,  
mit und ohne Ansicht,  
empfehle  
**Friedrich Adrion**  
s. Bazar.  
Anverkauf in Strohhüten für Herren, Frauen und Kinder bei Obigem.

**Zeitungsdruck**  
wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.



# Essigessenz wirkt wie Gift, wesshalb beim Gebrauch derselben grösste Vorsicht geboten ist.

Meine

## Badeanstalt

ist wieder eröffnet und lade ich zu fleißiger Benützung höflichst ein.

**Ernst Kirzherr.**

Mein Geschäftszimmer befindet sich vom 1. Juni d. J. ab in meinem Hause

**Erbprinzenstraße Nr. 18.**

**Rechtsanwalt Brombacher,  
Pforzheim.**

**Pforzheim.**

Habe mich hier als

### Spezial-Arzt

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten  
**niedergelassen.**

**Dr. med. Knobloch,**

seither an den Universitäts-Kliniken in Breslau,  
Würzburg, Heidelberg und Strassburg tätig.

Wohnung: Leopoldstrasse 16.

Sprechstunden: 10-1 Uhr vormittags und  
3-5 Uhr nachmittags.

Nach langjähriger Thätigkeit als **Assistenzarzt** an der **Universitäts-Ohrenklinik** zu **Freiburg i./B.**, sowie am **Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhaus** zu **Berlin** habe ich mich in

**Pforzheim, Leopoldstrasse 26**

Eingang Zerrenerstrasse (im Hause des Hrn. Louis Madlener) als

### Kinder-Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden täglich von 9-10 und 1-3 Uhr.

**Dr. Hermann Netter.**

## Ernst Häberle, Calw,

bringt sein

### Schuhwarenlager

von der Weild. Städter Schuhfabrik, Carl Eisenhard,

in allen Sorten zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

## Heurechen

für Pferdebetrieb, sowie solche für Handgebrauch, 1,40 m breit, sehr leistungsfähig und beliebt, empfiehlt

**C. P. Rau, Wildberg.**

## Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

geben den besten Gastrunk (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes nur auf ca. 7 J. Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Prospekte gratis und franko.

Julius Schrader, Fenebach bei Stuttgart.

In Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der R. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

**Calw.**

Ich beabsichtige, infolge anderweitigen Unternehmens mein in schönster Lage hiesiger Stadt gelegenes



## Wohn- und Fabrikgebäude

mit 12-15pferdiger Wasser- und Dampfkraft, nebst 4 Morgen Feld, Baumgut, Hofraum und wertvollem Bauplatz zu verkaufen eventl. auch zu vermieten.

Vorzüglich geeignet sowohl für industriellen Betrieb, als auch zu einem Privatitz, Lustkurhaus u. s. w.

**C. H. Müller.**

## Grasmähmaschinen,

empfehle in verschiedenen, nur bewährten Konstruktionen; Garantie für leichten Gang und tiefen Schnitt, Lieferung auf Probe

**C. P. Rau, Wildberg.**

## 3-4 tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

**Gustav May, Zimmermeister,  
Durlach, Baden.**

## Ebinger Fohlenweide-Lotterie

Ziehung bestimmt am 4. Juli 1900.

Verloost werden

40 Stück Rindvieh und bar Geld, zusammen 13000 Mk.

**Loose à 1 Mark** bei mehr mit Rabatt

sind zu haben und werden versandt von der Generalagentur

**Gebrüder Schultes in Ulm a. D.**

und den bekannten Loosverkaufstellen.

Ia. Dimburger-Räse, 27, 28-30 J.  
Fette Schweizerkäse, 53-55 J.  
Saff., schön gefochte dto., 60-65 J.  
Halbfette Emmentaler, 45-50 J.  
vers. geg. Nachn. Käserei Waldsee, Allgäu.



Günstige Gelegenheit für  
Gewerbetreibende!

Ein 15pferdiger

## Motor

für Gas und Benzin, von der Dresdener Gasmotorenfabrik Hille, in bestem Zustande erhalten, ist billig zu verkaufen.

Offerte befördert das Compt. ds. Bl.

## Mädchen-Gesuch.

Nach auswärts wird ein fleißiges Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann, in kleine Familie auf 1. Juli. Anträge sind zu richten an

**Geschwister Majer  
im Klosterhof Hirsau.**

Schönberg.

Unterzeichnete setzt folgende

## Liegenschaft

dem Verkauf aus:

ein neuerbautes Wohnhaus an der Liebenzeller Straße, zu jedem Geschäftsbetrieb passend, sowie ein Baumgarten beim Haus, zu Baupläzen geeignet, 1 1/2 Morgen Wiese in schöner Lage, sowie 9 Morgen Wald.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Christine Kling.**

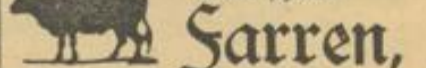
Ein ordentlicher

## Schlafgänger

wird angenommen obere Marktstraße Nr. 25, 2 Tr.

Ostelsheim.

Einen schönen



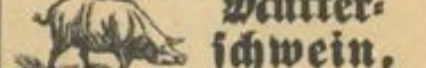
## Sarren,

Simmenthaler Rasse, 1 1/2 Jahre alt, Gelbschad, setzt dem Verkauf aus

**J. Münsinger  
zur Mühle.**

Althengstett.

Ein 12 Wochen trächtiges



## Mutter-schwein,

(Blauschad) hat zu verkaufen

**Hermann Kömpf.**